

Ex-Finanzminister Paulson warnt vor Wiederholung der Finanzkrise

11-09-2013

Von Peter Coy

Ein Zusammenbruch wie der von Lehman Brothers Holdings Inc. vor fünf Jahren könnte sich nach Einschätzung des ehemaligen US-Finanzministers Henry Paulson wiederholen. Viele Bedingungen, die zu der...

Ein Zusammenbruch wie der von Lehman Brothers Holdings Inc. vor fünf Jahren könnte sich nach Einschätzung des ehemaligen US-Finanzministers Henry Paulson wiederholen. Viele Bedingungen, die zu der Finanzkrise 2008 und zu der größten Bankpleite der jüngeren Geschichte geführt haben, seien noch nicht behoben.

Auf die Frage, ob eine Krise wie damals wieder passieren könnte, sagte Paulson bei einer Veranstaltung mit Bankern und Ökonomen in einem Hotel an der Fifth Avenue in New York: "Ich fürchte, die Antwort lautet: ja."

Paulson war unter Präsident George W. Bush Finanzminister, als Lehman Brothers am 15. September 2008 Insolvenz anmelden musste. Er war einer der wichtigsten Akteure bei der Rettung des Bankensystems in den USA nach der Lehman-Pleite, wofür er auch Kritik erntete. Ihm wurde vorgeworfen, die Interessen der Wall Street über jene der amerikanischen Staatsbürger zu stellen.

Bei der Veranstaltung des Economic Club of New York wurde Paulson von Andrew Tisch, Co-Chairman von Loews, gefragt, ob er auch heutiger Sicht etwas anders machen würde. Paulson sagte daraufhin, "fast jeder Fehler war ein Kommunikationsproblem". Er sei noch immer enttäuscht darüber, dass die Öffentlichkeit nicht verstanden habe, dass die Rettungsaktion "nicht für die Wall Street, sondern für sie war".

Der ehemalige Finanzminister nannte drei Gründe, warum er eine Wiederholung der Finanzkrise für sehr gut möglich hält. So befänden sich die Hypothekenfinanzierer Fannie Mae und Freddie Mac, die im Zuge der Finanzkrise verstaatlicht werden mussten, weiter in staatlicher Hand. Da sie derzeit viel Geld abwerfen, sei es politisch schwierig, sie auf eine handhabbare Größe zu schrumpfen, sagte Paulson. Neunzig Prozent der Hypotheken in den USA haben staatliche Garantien.

Außerdem herrsche im Schattenbankensystem noch immer Reformbedarf. Es sei noch "mehr zu tun", um die Probleme mit Repo-Transaktionen zu beheben - und es sollte mehr Transparenz bei den Investments der Geldmarktfonds geben.

Beim dritten Grund verwies Paulson darauf, dass es noch immer zu viele Finanzaufsichten gebe - nämlich fünf, und dass diese untereinander in einem "funktionsstörenden" Wettbewerb stünden. "Das ist ein großes Problem."

Bloomberg Businessweek hat zum fünften Jahrestag des Lehman-Zusammenbruchs einen Dokumentarfilm mit dem Titel "HANK: Five Years From the Brink" in Auftrag gegeben, in dem sich Paulson selbst zu den Geschehnissen äußert. Ausschnitte des Films sind derzeit auf der Webseite des Magazins abrufbar.

Der Frage, wen US-Präsident Barack Obama als nächsten Fed- Chairman nominieren sollte, wick der ehemalige Finanzminister aus. "Wenn er meinen Rat will, wird er mich fragen", sagte Paulson. "Bisher hat er das seltsamerweise aber nicht gemacht."